

Was bedeutet der Begriff „Kime“? (by Patrick Jokl)

„Ganz klar, das weiß ich!“, wird jeder halbwegs fortgeschrittene Karateka sagen. Die Frage ist: Kennen wir Nicht-Japaner die tiefe Bedeutung des japanischen Wortes Kime wirklich oder glauben wir es nur zu kennen?

Wir übersetzen Kime sehr oft mit „Spannung“, setzen es mit „Arretieren der Technik“ oder gar meiner „Lieblingsbeschreibung“ „Einrasten der Technik“, gleich.

Das führt dazu, dass Karate bei uns Europäern aussieht wie es eben nun mal aussieht: steif, ungelenkt, unharmonisch, eckig und kantig oder um es mit einem japanischen Wort auszudrücken: katai!

Wie so oft denke ich, passieren die meisten Fehler aufgrund von Übersetzungsfehlern, sowie der fehlenden Worte in der deutschen Sprache!

Selbst Akita Sensei, welcher wahrscheinlich besser als jeder andere Karatemeister uns Europäer in jeder Hinsicht versteht, kann das Wort Kime nicht mit einem einzigen Begriff erklären.

Ein nächtlicher Erklärungsversuch dauerte zirka eine Stunde!

Doch was ist nun Kime?

*Laut Akita Sensei ist Kime nichts anderes als der **Moment des Treffens, der Moment der Entscheidung, zum Schluss kommen oder Abschließen!***

Man erkennt sofort, dass diese Begriffe mit unserem Verständnis von Kime nur wenig gemein haben. Somit ist die Anspannung des Körpers oder der Muskulatur lediglich das *Resultat* von Kime!!!

Wir sollten von Zeit zu Zeit auch im Karate unseren Kopf benutzen! Ist es wirklich notwendig hechelnd, grunzend und schnaufend und total verkrampft durchs Dojo zu springen? Wie werfen wir einen Stein? Welches Gefühl haben wir wenn wir einen Dartpfeil werfen?

Wir sollten mal über den Tellerrand schauen und Golfer oder Baseballspieler anschauen.

Meine größten Lehrmeister in Sachen Kime sind meine Katzen. Unverkrampfte, ansatzlose und präzise Bewegungen! Ohne Kompromiss, kein Hauch zwischen Denken und Tun, einem tödlichen Schwertstreich gleich- DAS ist Kime!